

Dokumentation

Abendmahlskelch

Ev. Kirchengemeinde



Abendmahlskelch, Ev. Kirchengemeinde

Inhalt

1. Objektbeschreibung	
1.1 Objekt-Daten	Seite 3
1.2 Beschreibung	Seite 4-6
2. Restaurierung	
2.1 Zustand	Seite 7
2.2 Maßnahmen	Seite 8
3. Literatur	Seite 9

Impressum

Hans-Joachim Bleier
Silberschmiedemeister
Karmeliterstr. 20
72108 Rottenburg

+49 7472.283233
+49 7472.283234
info@hj-bleier.de

www.hj-bleier.de

1. Objektbeschreibung

1.1 Objekt-Daten

Verfasser:

Hans/Joachim Bleier

Datum:

Januar 2009

Objekt:

Abendmahlskelch

Standort:

Ev. Kirchengemeinde

Herkunft:

Tübingen

Datierung:

um 1750, Stifterinschrift

Künstler:

Bernhard Julius Beerstecher

(Bärenstecher)

* 1708 † 1766

Material:

Silber vergoldet.

Gegossen und getrieben, punziert und
ziselirt

Qualität:

Gut



Gesamtansicht vor Restaurierung

1.1 Beschreibung

Der Kelch weist einen im Sechspaß geschlagenen Fuß auf, der über mehrere Abtreppungen nach oben steigt.

Der Knauf ist als zweifach eingeschnürte glatte Balustervase ausgeführt. Über ihm ein Unterfang der als mehrfach eingezogene Ronde gearbeitet ist.

Die Cuppa läuft konisch, mit leichtem Schwung nach außen aus.

Auf der Innenseite des Fußes fünf Stifterinschriften, sowie das „fecit“ des Bernhard Julius Beerstecher.

„hunc calicem
elaboravit
B.J Beerstech
er
1750“

Die Stifterinschriften im Uhrzeigersinn.

OeconomeSacer
Jo.M. Nuesser

Herr Praetor
Joh. Jacob
Horsch

Herr M
B. Büchler
Pastor

Herr Vogtt
G•F• Heess

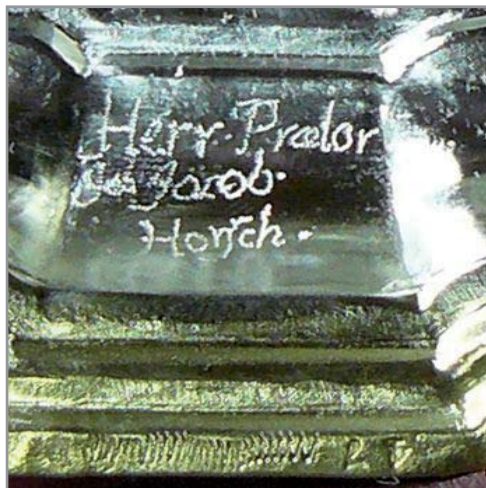
Herr Special
Roessler



Inschrift Beerstecher



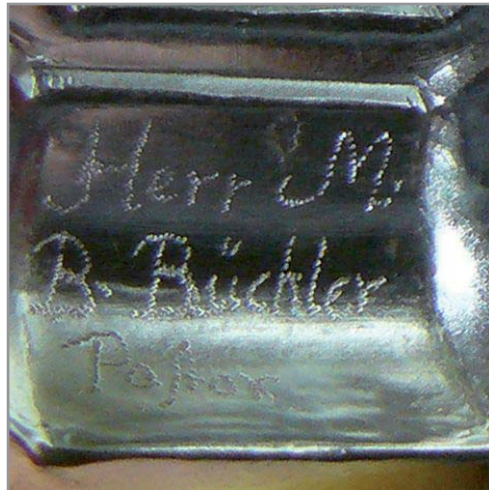
Inschrift Nuesser



Inschrift Horsch
Untem Fußrand Tremuliertstich
Archivmarke #47

Bernhard Julius Beerstecher bediente sich der Punktgravur um die Inschrift anzubringen. Die Punktgravur kann auch von einem Goldschmied ausgeführt werden, der die schwierigere Gravur mit dem Stichel nicht oder nur wenig beherrscht. Trotzdem unterliefen Beerstecher Fehler bei der Aufteilung der Buchstaben und auch Rechtschreibfehler.

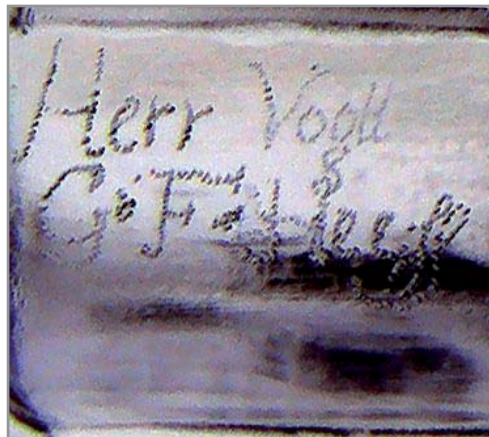
„Herr Special Roessler“, punzierte er ursprünglich Heer Special um es danach noch zu verbessern.



Inschrift Büchler

Knauf und Unterfang passen stilistisch und vom Material her nicht zu dem Kelch. Cuppa und Fuß des Kelches sind aus massivem Silber und eindeutig einem Typus Kelch zuzuordnen, der von Anfang des 18. Jahrhunderts bis in die 50er Jahre des 18. Jahrhunderts anzutreffen ist.

Der Knauf könnte zwar durchaus aus der Mitte des 18. Jh. stammen, der mehrfach gewellte, eingezogene Unterfang ist aber eher dem beginnenden 17. Jh. zuzuordnen. Auffällig ist neben der unterschiedlichen Farbe der Vergoldung, auch die handwerklich unterschiedliche Verarbeitung der beiden Teile, während der Knauf aus Messing gegossen und anschließend abgedreht wurde, ist der gewellte Unterfang aus Kupfer handwerklich gearbeitet. Beide Teile erwecken nicht den Eindruck als ob sie authentisch für diesen Kelch gemacht worden wären.



Inschrift Heess

Der Abendmahlskelch von Steinheim¹ zeigt im Vergleich hierzu den klassischen Aufbau dieses Typus.

Es gibt nun zwei Möglichkeiten wieso Knauf und Unterfang trotzdem an dem Kelch vorzufinden sind.

Die Teile wurden aus einem nicht bekannten Grund später hinzugefügt, oder Meister Beerstecher hat sich einfach in seinem



Inschrift Roessler

¹ Vasa Sacra, Abb. 59

Lager bedient, um mit vorhandenen Teilen den Kelch schnell und kostengünstig fertig zustellen.

Der Kelch ist aber mit einem Beschauzeichen, der Stadtmarke Tübingens versehen. Jedes Stück das die Werkstatt eines Goldschmiedes, verließ musste von dem Beschaumeister auf seine Echtheit überprüft werden. Damit sollte verhindert werden, dass dem Kunden minderwertiges Silber oder gar nur vergoldetes Kupfer oder Messing verkauft wurde. Wenn Beerstecher also von vorne herein diese Teile so zusammengefügt hätte, wäre er, wenn es heraus gekommen wäre dass er billiges Kupfer und Messing anstatt dem wertvolleren Silber verwendet hat, mit einer hohen Strafe belegt worden.

Es lässt sich aber nur schwer vorstellen dass er dieses Risiko eingegangen ist.

Das Rätsel dieser beiden Teile lässt sich also nicht abschließend klären.

Bernhard Julius Beerstecher war der Sohn des Johann David Beerstecher (*1673, † 1747) der vier Jahre beim kaiserlichen Hof- und Kammergoldschmied Johann Kannitsch Boue in Wien gelernt hatte und eine gelungene Abendmahlskanne² für die Stiftskirche Tübingen gearbeitet hat. Johann David Beerstecher war auch Bürgermeister³ von Tübingen.



Stadtmarke Tübingen und Teil der Meistermarke Beerstecher.



Detail Cuppa und Unterfang nach der Restaurierung.

2 Vasa Sacra, Abb. 45

3 Fleischauer, 1958

2. Restaurierung

2.1 Zustand

Oberfläche oxidiert.

Vergoldung abgerieben, teilweise blättrige Ablösung der Vergoldung.

Lochfraß im Inneren der Cuppa.

Knauf und Cuppa wackeln.

Fußrand teilweise verbogen, an einer Stelle ca. 30 mm eingerissen.



Detail Riss im Fuß vor Restaurierung



Detail Cuppa und Unterfang. Deutlich sind die unterschiedlichen Vergoldungsfarben zu erkennen.



Rillen am Knauf, die von dem Abdrehen des Knaufes auf der Drehbank herrühren.

2.2 Maßnahmen

Der Kelch wurde vollständig demontiert. Fußrand und Übergang zum Knauf wurden ausgerichtet.

Der Boden der Cuppa wurde lokal mit rotierenden Mikroschleifern bearbeitet um die durch den starken Lochfraß hervorgerufenen kraterähnlichen Vertiefungen zu egalisieren. Die Cuppa musste anschließend innen poliert werden.

Der Riss im Fuß wurde mit Silberlot verlötet.

Die Oberfläche wurde gereinigt leicht manuell aufpoliert und neu vergoldet.



Gelöteter Riss in der Vergrößerung.

3. Literatur

1. Fleischhauer, Werner, Barock im Herzogtum Württemberg, Stuttgart 1958
2. Vasa Sacra, Tauf und Abendmahlsgeräte aus evangelischen Kirchen in Württemberg, 1969, Hrsg. Verein für christliche Kunst in der evangelischen Kirche Württemberg
3. Kostbarkeiten aus kirchlichen Schatzkammern, Goldschmiedkunst im Bistum Regensburg, 1979, Hrsg. Kunstsammlungen des Bistums Regensburg